

Der Bestand „Zeitgeschichtliches Archiv“ im Zentrum für Kultur- und Zeitgeschichte des 20. Jahrhunderts, Berlin¹

Das Zentrum für Kultur- und Zeitgeschichte entwickelt zeithistorische Projekte unter Nutzung seines Zeitgeschichtlichen Archivs (ZGA). Das ZGA besteht vor allem aus Zeitungsausschnittarchiven verschiedener Institutionen. Die historischen Sammlungen des ZGA umfassen ca. 18,56 Mio. Artikel in den Hauptsammlungen sowie diverse gebundene Zeitungsjahrgänge und Pressebildarchive.

Geschichte der Sammlungen

Unter dem Titel „Deutschlandarchiv“ zusammengefasst sind Presseauschnittarchive, die dem Institut für Internationale Politik und Wirtschaft (IPW) der DDR gehörten. Das IPW, 1971-1990, hatte im Zuge seiner Gründung aus Vorgängerinstitutionen übernommen: den wissenschaftlichen Bereich des Staatssekretariats für westdeutsche Fragen (1965-1971) sowie Presseauschnittarchive des Deutschen Instituts für Zeitgeschichte (DIZ, 1949-1971) und des Deutschen Wirtschaftsinstituts (DWI, 1949-1971). Entsprechend der Aufgaben und der Funktion der jeweiligen Institutionen strukturierte sich die inhaltliche Ausrichtung dieser Presseauschnittarchive.

Das DIZ² arbeitete zunächst als Zentralstelle für politische Dokumentation. Es war mit verschiedenen Beständen aus Bibliotheken und Sammlungen der Weimarer Republik und der Zeit des Faschismus eine der bedeutendsten Einrichtungen zur Zeitgeschichte, spezialisierte sich auf die Herausgabe von Quellenpublikationen und Chroniken jüngster Geschichte und betrieb zeitgeschichtliche Forschung im Bereich deutscher und internationaler Politik. Tägliche Informationsdienste wurden herausgegeben zu den Bundesländern und den Parlamenten der BRD, zu Fragen von Krieg und Frieden, zur Wirtschaft und zu ausländischen Pressestimmen über westliche Länder. „Stefan Doernberg gab den Bestand der Bibliothek des DIZ im Jahre 1971 mit über 65.000 Bänden an. Es würden mehr als 600 periodische Publikationen wie Tages- und Wochenzeitungen, Zeitschriften, Bulletins und dergleichen ausgewertet. Das DIZ hätte auch eine große Anzahl von gebundenen Jahrgängen von Zeitungen und Zeitschriften. Das Archiv von Zeitungsausschnitten hätte eine Anzahl von etwa sechs Millionen angenommen.“³

Das DWI⁴ diente der Erforschung und Analyse der Wirtschaftslage in Deutschland. Zu seinen Aufgaben gehörte die wissenschaftliche Bearbeitung wirtschaftlicher Entwicklungen und Probleme. Im Fokus standen die BRD und ab der 1960er Jahre auch die EWG und die USA. Das Presseauschnittarchiv des DWI soll etwa 5,5 Mio. Artikel umfasst haben.

Das IPW⁵ „war in drei Hauptabteilungen – Ökonomie, Politik (Innen- wie Außenpolitik) und Ideologie – gegliedert, die neben der Grundlagenforschung hauptsächlich auf die aktuelle Analyse der Gesellschaften der BRD und der USA orientiert waren. Die wissenschaftliche Tätigkeit lief unter dem Leitbegriff Imperialismusforschung,

¹ Der Autor des Beitrags, Dr. Harald Wachowitz, ist Geschäftsführer des Berlin-Brandenburger Bildungswerkes e.V.

² Vgl. Andreas Herbst/Winfried Ranke/Jürgen Winkler: So funktionierte die DDR, Bd. 1: Lexikon der Organisationen und Institutionen, Rowohlt Verlag, Reinbek bei Hamburg 1994, Stichwort: Deutsches Institut für Zeitgeschichte, 1949-1971, S. 247-149 sowie Einträge verschiedener Autoren bei Wikipedia (Stand: Oktober 2013).

³ Wikipedia, Oktober 2013 (http://de.wikipedia.org/wiki/Deutsches_Institut_fuer_Zeitgeschichte).

⁴ Vgl. Andreas Herbst..., Bd. 1, a.a.O., Stichwort: Deutsches Wirtschaftsinstitut, 1949-1971, S. 252/253.

⁵ Ebenda, Stichwort: Institut für Internationale Politik und Wirtschaft, 1971-1990, S. 416-420.

der ab Mitte der 80er Jahre durch Friedensforschung zunächst ergänzt und schließlich weitgehend ersetzt wurde, da sich die wissenschaftlichen Gegenstände entsprechend verlagert hatten. Eine in das Institut von Anbeginn an eingeordnete ‚Arbeitsgruppe des Ministerrates im IPW‘ hatte... die zusätzliche Aufgabe, mit den Möglichkeiten des IPW weiterreichende Ideen und Konzeptionen zur Gestaltung der Beziehungen zwischen der DDR und der BRD zu entwickeln und auf ihre Tragfähigkeit zu erproben. Das Institut arbeitete auf Anfrage direkt dem Generalsekretär des ZK der SED, einzelnen Bereichen des Politbüros der SED, dem Apparat des ZK sowie dem Ministerrat und dessen Ministerien zu.“⁶

Im IPW wurden 82 westdeutsche Tages- bzw. Wochenzeitungen sowie „The Times“ (1947-1988), „Financial Times“ (1947-1990), „International Herald Tribune“ (1967-1990), „Le Monde“ (1947-1989) für das Zeitungsausschnittarchiv ausgewertet (Stand 1992). Die Presse der DDR hatte nachrangige Bedeutung. 1992 enthielt das IPW-Archiv rd. 13 Mio. Ausschnitte. Das Zeitungsausschnittarchiv wurde bis 1992 in der Berliner Humboldt-Universität weiterbetrieben. Die Ergebnisse der Jahre 1991/92 sind dem IPW-Bestand zugerechnet.

Das Staatssekretariat für westdeutsche Fragen⁷, ursprünglich im Rahmen der Konföderationspläne der DDR Staatssekretariat für gesamtdeutsche Fragen, arbeitete für die Normalisierung der Beziehungen zwischen der BRD und der DDR, bahnte Kontakte zur Bundesregierung an und hatte die Aufgabe der Verbreitung deutschlandpolitischer Vorstellungen der DDR und von Informationen über die DDR. Über ein Ausschnittarchiv des Staatssekretariats liegen keine Informationen vor.

Unter dem Titel Länderarchiv beinhaltet das ZGA das Zeitungsausschnittarchiv des Verlages Neues Deutschland. Die Tageszeitung „Neues Deutschland“ erschien mit Lizenz der Sowjetischen Militäradministration in Deutschland (SMSD) ab dem 23. April 1946 in Berlin.⁸ Im Zeitungsverlag entstand in der Zeit von 1946 bis 1992 die Zeitschriftenausschnittsammlung deutschsprachiger internationaler Printmedien, gegliedert nach Ländern der Erde, für die Bedarfe der Redaktion.

Das Tagesspiegelarchiv im ZGA ist das Zeitungsausschnittarchiv der Zeitung „Der Tagesspiegel“, Berlin, sowie überörtlicher Zeitschriften, die unter den Rubriken Personen, Länder, Autoren und zeitungrelevante Sachthemen zur Unterstützung der Redaktionsarbeit gesammelt wurden. Der „Tagesspiegel“ wurde am 27. September 1945 durch die US-amerikanische Militärregierung in Deutschland lizenziert.

Das Biografienarchiv stammt aus dem Redaktionsarchiv der Zeitung „Der Morgen – Zentralorgan der LDPD“, die am 3. August 1945 ihre Zulassung durch die SMAD erhielt und bis November 1989 in Berlin als parteioffizielles Organ der Liberaldemokratischen Partei Deutschlands (LDPD) erschien. Von Dezember 1989 bis Anfang Juni 1991 trug die Zeitung den Titel „Der Morgen – Die liberale Tageszeitung Deutschlands“.⁹ Das Biografienarchiv wurde vom Axel-Springer-Verlag, Berlin, durch das Zentrum für Kultur- und Zeitgeschichte des 20. Jahrhunderts, Berlin, übernommen.

Das Bildarchiv besteht aus Pressefotografien.

⁶ Wolfgang Schwarz: Neues sicherheitspolitisches Denken in der der DDR (1979-1990). Teil-Studie: IPW. In: Das Blättchen. Zweiwochenschrift für Politik, Kunst und Wirtschaft, 07/2013 (<http://das-blaettchen.de/2013/07/neues-sicherheitspolitisches-denken-in-der-der-ddr-1979-1990-teil-studie-ipw-25626.html>).

⁷ Vgl. Andreas Herbst/Winfried Ranke/Jürgen Winkler: So funktionierte die DDR, Bd. 2: Lexikon der Organisationen und Institutionen, Rowohlt Verlag, Reinbek bei Hamburg 1994, Stichwort: Staatssekretariat für westdeutsche Fragen, 1965-1971, S. 1007/1008.

⁸ Ebenda, Stichwort: Pressewesen der SPD/KPD und der SED von 1945/46-1989/90, S. 919-923.

⁹ Vgl. Andreas Herbst..., Bd. 1, a.a.O., Stichwort: Liberal-Demokratische Partei Deutschlands, S. 592-598, besonders Abschnitt: Publikationen/Archive, S. 598.

Privatarchive wurden als Zeitungsausschnittsammlungen von Menschen aus beruflichem Interesse oder privater Neigung zusammengestellt und durch das ZGA als Schenkungen übernommen.

Inhalte der Überlieferungen

Deutschlandarchiv – zeitlicher Umfang: 1946-1990 (1992); BRD, Berlin (West), DDR. Das Auswertungsprofil folgte der Aufgabenstellung des IPW und seiner Vorgängerinstitutionen. Diese verschiedenen Archivbestandteile wurden im IPW nicht zusammengeführt, daher existieren mehrere Systematiken nebeneinander. Die Zeitungsausschnitte sind mit Herkunftsnachweisen (Titel, Datum) auf A4-Bögen geklebt und gefaltet. Es wurde kein Umbruch geklebt. In den Bänden befinden sich bis zu 400 Ausschnitte.

Bestand DIZ: 9.362 Bände (Aktenordner), zeitlicher Umfang: 1946-1971

Archivsystematik: DIZ-Dezimalklassifikationen: 1946-1960, 1960-1971

Inhalt: Gesamtdeutsche Probleme seit 1945, DDR, Berlin, Westdeutschland seit 1945, Deutsche Geschichte bis 1945, Internationale Probleme, Marxismus-Leninismus, Literatur etc., Weltanschauung – Ideologie, Geschichtswissenschaft.

Bestand DWI: 208 Bände, zeitlicher Umfang: 1946-1971 (Der Hauptteil der historischen Überlieferung soll nach 1990 makuliert worden sein. Das ZGA übernahm nur einen geringfügigen Bestand.)

Archivsystematik: DWI-Archivsystematik Nummernfolge, Länder/Sachgebiete

Inhalt: Berlin (West); Firmen A-Z sowie Banken, Versicherungen, Treuhandgesellschaften A-Z.

Bestand IPW: 8.488 Bände, zeitlicher Umfang: 1971-1992

Archivsystematik: IPW-Thesaurus, systematischer und alphabetischer Teil, Konkordanzregister

Inhalt: BRD und Bundesländer, DDR und Bezirke, Berlin (West)

Systematischer Aufbau: u.a. Produktionsverhältnisse, Parteien, Gewerkschaften, Jugendbewegung, Soziale Lage, Staat, Verfassung, Regierung, Militär, Wirtschaft, Produktion, Industrie, Landwirtschaft, Außenwirtschaft, Wirtschaftsinternationalisierung, Geld- und Kreditwirtschaft, Unternehmen, Außenpolitik, Völkerrecht, UNO, Systemauseinandersetzung, Globalstrategie, Politisch-militärische Integration, Kultur, Bildung, Kommunikation, Wissenschaft, Ideologie, Religion.

Länderarchiv – 19.076 Bände, zeitlicher Umfang: 1946-1990

Archivsystematik: Kataloge, Verzeichnisse oder ähnliche Nachweise wurden nicht ermittelt. Im ZGA wird der Bestand systematisch artikelkonkret in einer Datenbank (eigene Softwarelösung) erfasst.

Inhalt: Länder und Ländergruppen; am umfangreichsten BRD und DDR

Systematischer Aufbau: u.a. Kunst und Kultur, Regierung, Politik, Wirtschaft, Parteien, Gewerkschaft, Wahlen, Friedensfragen, Militär, Polizei, Bevölkerung, Frauenfragen, Volksbildung, Wissenschaft, Massenmedien, Kirche, Arbeits- und Lebensbedingungen, Sport, Geschichte, Fest- und Gedenktage, Reiseberichte.

Tagesspiegelarchiv – 513 lfm Mappen mit Lose-Blatt-Sammlungen; zeitlicher Umfang: 1945-1993

Archivsystematik: alphabetische Ablage, Schlagwortverzeichnis

Inhalt: Länder (Innen- und Außenpolitik, Wirtschaft, Kunst und Kultur, Soziales), Wirtschaft, Deutschlandarchiv, Personen, Sachthemen (alphabetisch von Attentate bis Zwillinge); biografische Sammlung von Zeitungsausschnitten zu Autoren der Zeitung „Der Tagesspiegel“, Berlin.

Biografienarchiv – 486 Bände, zeitlicher Umfang: 1946-1991

Archivsystematik: alphabetische Ablage. Kataloge, Verzeichnisse oder ähnliche Nachweise wurden nicht ermittelt.

Inhalt: Personen aus Politik, Wirtschaft, Kunst

Bildarchiv – ca. 200.000 Fotografien

Archivsystematik: Es sind Karteien überliefert. Die historische Ablage erfolgte in Themenmappen.

Inhalt: Kunst, Kultur, Politik, Wirtschaft, Soziales, Persönlichkeiten, Sport, Architektur, Landschaft.

Gebundene Jahrgänge von Zeitungen – Berliner Illustrierte Zeitung (1904-1937), Berliner Lokalanzeiger (1914-1915), Berliner Morgenpost (1953-1986), Berliner Tageblatt (1914-1915), Berliner Zeitung (1950-1961), Der freie Bauer (1949-1959), Der Kampftruf (1957-1961), Der Morgen (1946-1954), Der Tagesspiegel (1945-1999), Deutsche Allgemeine Zeitung (1939-1945), Deutsche Volkszeitung (1946), Die Neue Zeitung (1946-1954), Tribüne (1947), Die Welt (1948-1971), Die Weltbühne (1946-1983), Frankfurter Zeitung (1943), Für Dich (1963-1972), Grüne Post (1938-1941), Illustrierte Zeitung (1917-1941), Lokalanzeiger (1939-1944), Neue Deutsche Literatur (1961-1980), Neues Deutschland (1947-1989), Neue Zeit (1946-1954), Start (1946-1947), Tägliche Rundschau (1946-1955), Vossische Zeitung (1914-1919), Völkischer Beobachter (1929-1933), Wochenpost (1954-1990).¹⁰

Zugang zu den Inhalten des ZGA

Alle Zeitungsausschnitte haben Präsenzscharakter. Es gibt keine Ausleihe. Die Bereitstellung von Artikel-Printkopien erfolgt über die Homepage des Zeitgeschichtlichen Archivs (www.zga-berlin.de) nach Onlinebestellung. Ein wachsender Teil des Länderarchivs (1,5 Mio. Artikel – Stand: 2012) kann online recherchiert werden. Persönliche Recherche nach Vereinbarung – Anmeldung unter 030 - 97891831.

Hinweis auf ergänzende Überlieferungen

Bundesarchiv: Die Aktenbestände des DIZ¹¹, DWI¹², IPW¹³ und des Staatssekretariats für westdeutsche Fragen¹⁴ befinden sich heute in der Verwaltung des Bundesarchivs, Dienstort Berlin-Lichterfelde. Ferner ist auf eine Reihe von persönlichen Fonds bzw. Nachlässen

¹⁰ Stand November 2013.

¹¹ Bestand DC 201 Deutsches Institut für Zeitgeschichte (zusammengefasster Bestand folgender Institutionen: Zentralstelle für Zeitgeschichte (1946-1947) und Deutsches Institut für Zeitgeschichte (1947-1971). Vgl. hierzu Verzeichnis der Bestände der Abteilung DDR. Bearb. v. Doris Boissier, Beate Friedrich, Margret Fruth u.a., Gesamted.: Hermann Schreyer, Koblenz 1998, S. 15 (= Findbücher zu Beständen des Bundesarchivs, Bd. 64).

¹² Bestand DC 202 Deutsches Wirtschaftsinstitut (Juni 1949-1971). In: Ebenda, S. 15.

¹³ Bestand DC 204 Institut für Internationale Politik und Wirtschaft (1971-1990). In: Ebenda, S. 16.

¹⁴ Bestand DD 2 Staatssekretariat für westdeutsche Fragen (1965-1971). In: Ebenda, S. 18.

einzelner Direktoren des DIZ¹⁵ und DWI¹⁶ in verschiedenen Archiven zu verweisen. Zu den Direktoren des IPW¹⁷ liegen keine Nachlässe vor.

Zentrum für Zeithistorische Forschung e.V. (ZZF), Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft, Potsdam: 4.376 Ordner des biografischen Archivs des IPW mit Zeitungsausschnitten zu mindestens 30.000 Personen aus Politik, Wirtschaft, Kultur und Wissenschaft beider deutscher Staaten des Zeitraums von 1946 bis 1992 befinden sich in der Bibliothek des ZZF.

Bibliothek der Akademie der Bundeswehr für Information und Kommunikation, Strausberg. Hier befinden sich die Teile des Sacharchivs des IPW zu NATO und Warschauer Pakt.

Bibliothek des Ibero-Amerikanischen Instituts der Stiftung Preußischer Kulturbesitz, Berlin: Ca. 76.000 weltweit gesammelte Zeitungsausschnitte des DIZ und IPW zu Lateinamerika – Schwerpunkte Kuba, Nicaragua, Chile und Argentinien – gehören als eigenständiges Archiv zur Bibliothek des Instituts, der größten europäischen Spezialbibliothek für den ibero-amerikanischen Kulturraum.

neues deutschland – Sozialistische Tageszeitung, Berlin: Die Ordner des Biografischen Archivs sowie Bestände u.a. zur Berlingeschichte und zur Berlin-Frage befinden sich im Bereich Information und Dokumentation der Zeitung „neues deutschland“ in Berlin.

Harald Wachowitz

¹⁵ Zu den Direktoren des Deutschen Instituts für Zeitgeschichte liegen folgende archivalische Quellen vor:

– Karl Bittel (Direktor 1951-1957). Im Bundesarchiv – SAPMO, Berlin, unter Bestandssignatur NY 4127. Zur Biografie von Karl Bittel vgl. Hermann Weber/Andreas Herbst: Deutsche Kommunisten. Supplement. Ein biografisches Handbuch 1918 bis 1945, Karl Dietz Verlag, Berlin 2013, S. 44-45.

– Walter Bartel (Direktor 1957-1962). Zu den verschiedensten Aspekten der politischen und wissenschaftlichen Tätigkeit, so auch zu seiner Tätigkeit als Direktor des DIZ, vgl. Kurt Metschies: Walter Bartel – Stationen seines Lebens. In: Siegfried Prokop/Siegfried Schwarz (Hrsg.): Zeitgeschichtsforschung in der DDR. Walter Bartel (1904-1992). Ein bedrohtes Leben. Beiträge zum 100. Geburtstag von Walter Bartel, Rosa-Luxemburg-Stiftung Brandenburg, Potsdam 2005, S. 34-66; bes. Hinweise auf archivalische Quellen in Archiven des In- und Auslandes enthalten die S. 59-66.

– Stefan Doernberg (Direktor 1963-1971). Im Archiv Demokratischer Sozialismus, Berlin, liegt ein Teilnachlass vor. Vgl. hierzu Bestand Dr. Stefan Doernberg (1948-2002), bearb. v. Jochen Weichold (= Findbücher/10), Berlin 2011, XIV, 23 S. Zur Biografie von Stefan Doernberg vgl. Helmut Müller-Enbergs/Jan Wielgohs/Dieter Hoffmann/Andreas Herbst/Ingrid Kirschey-Feix (Hrsg.): Wer war wer in der DDR? Ein Lexikon ostdeutscher Biografien, 5. aktualisierte und erweiterte Neuauflage, Ch. Links Verlag, Berlin 2011, Bd. 1, S. 242-243.

¹⁶ Zu den Direktoren des Deutschen Wirtschaftsinstituts liegt folgende archivalische Überlieferung vor:

– Jürgen Kuczynski (Direktor 1949-1951). In der Zentral- und Landesbibliothek Berlin. Vgl. hierzu: Agnieszka Brockmann: Der Kuczynski-Nachlass in der Zentral- und Landesbibliothek Berlin, Eigenverlag, Berlin 2011, 103 S., Abb. Die Publikation enthält auf den S. 93-96 eine Biografie von Jürgen Kuczynski.

– Siegbert Kahn (Direktor 1951-1965). Der Nachlass befindet sich im Bundesarchiv – SAPMO, Berlin, unter Bestandssignatur NY 4329. Zur Biografie siehe Helmut Müller-Enberg u.a.: Wer war wer in der DDR?, Bd. 1, a.a.O., S. 624.

– Zum Direktorat von Lutz Maier (1965-1971) liegt kein Nachlass vor. Zur Biografie siehe ebenda, Bd. 2, a.a.O., S. 835.

¹⁷ Von den Direktoren des Instituts für Internationale Politik und Wirtschaft liegen keine Nachlässe vor.

– Herbert Häber (Direktor 1971-1973). Zur Biografie siehe ebenda, Bd. 1, a.a.O., S. 466/467.

– Max Schmidt (Direktor 1973-1990). Zur Biografie siehe ebenda, Bd. 2, a.a.O., S. 1157.